

# Karl-May-Ausstellung in Dinslaken 1992

## Eröffnungsrede von Manfred Backhausen

zur

### KARL-MAY-AUSSTELLUNG in Dinslaken

am 28. September 1992

Vorspann: kurze Einblendung "Ave Maria" von Karl May

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

einige von Ihnen werden sich vielleicht gefragt haben, ob sie auf einer falschen Veranstaltung sind. Das Thema ist Karl May und nun "Ave Maria"! Ich wollte ihnen mit dieser Komposition von May nur demonstrieren, wie vielschichtig die Person Karl May war: Lehrer, Komponist, Redakteur, Schriftsteller Pazifist - aber auch Gefängnisinsasse. Dutzende von Bezeichnungen und fast noch mehr Interpretationsversuche für und über ihn hat es gegeben und gibt es noch. Was soll er nicht alles gewesen sein? Hitlers Lieblingsautor, Wegbereiter des Faschismus, Prediger der Rassenvermischung, Homosexueller, Friedensfreund, Lehrer der Jugend, Verderber der Jugend - oftmals wurde May von ein und derselben Person je nach gesellschaftlichen Verhältnissen gegenteilig titulierte.

Wer aber war Karl May wirklich? Geboren wurde er am 25.2.1842 im sächsischen Hohenstein, verstorben ist er am 30.3.1912 in Radebeul bei Dresden. Sein heute noch existierendes Geburtshaus zeigt die Enge der häuslichen Verhältnisse. Die Familie war arm - der Vater in Heimarbeit Weber, die Mutter später Hebamme. Karl war als Kind blind. seine schulische Bildung mußte vom Mund abgespart werden. Vielfach bestand die vom Vater verordnete Zusatzausbildung im Lederriemen und im "Nürnberger Trichter" - die Halbbildung dominierte. Dennoch gelang Karl der soziale Aufstieg, er wurde Lehrer. Noch nicht etabliert, kam er mit dem Gesetz in Konflikt. Delikte, die heute entweder gar nicht verfolgt würden oder maximal zu kleinen Geldbußen führen würden, wurden mit drakonischen Strafen belegt. Plötzlich war er ein Krimineller. Kaum entlassen, beging er dann tatsächliche Straftaten, zumeist diletantische Betrügereien, Trickdiebstähle u.ä. - ein subtiler Racheversuch an der Gesellschaft. Gefaßt wurde er immer, die Strafen wurden immer härter. Seinen Lehrerberuf hatte er längst verloren, zwischen den Gefängnisaufenthalten hielt er sich mit Lesungen, Komponieren, Chorleitungen etc. über Wasser. Im Gefängnis entstanden aber auch die ersten Geschichten. Zeit seines Lebens schrieb er sich mit seiner Literatur den Frust von der Seele, kompensierte das eigene Versagen, aber vor allem die gesellschaftlichen Verhältnisse. Da Kritik zu gefährlich war, verpackte er seine Geschichten in amerikanisches und orientalisches Flair. Der sächsische Phantast war geboren.

Dabei war seine Kritik ausschließlich reformistisch, sie rüttelte an den Symptomen, nie an den Grundfesten des Systems. May war überzeugt, daß ein Held oder ein aufgeklärter Herrscher alles zum Guten wenden könne. Mit der aufstrebenden Sozialdemokratie hatte er nichts im Sinne, wenn diese ihn auch viel später gegen ungerechtfertigte Angriffe verteidigte. Für sein Weltbild sollte jeder die Chance haben, zum Bürger aufzusteigen. Die Erfüllung seines eigenen, sehnlichsten Wunsches, gönnte er auch anderen.

Es gelang ihm, sein kriminelles Leben zu beenden - Redakteur und Schriftleiter war er von nun an. Er schrieb zunächst für Zeitungen und die sog. Kolportage, heute würde man Romanhefte sagen. Obwohl Protestant schrieb er sehr oft für katholische Verlage und Zeitschriften. Der

Vielschreiber wurde zum Erfolgsautor, ein gewisser Wohlstand stellte sich ein.

Seine Reiseromane, zunächst Fortsetzungsreihen in Zeitungen, spielen zumeist in Nordamerika oder dem Orient, aber auch in Südamerika, Afrika, Europa, Asien. Sie waren für Erwachsene bestimmt, erst recht spät schrieb er auch einige Romane speziell für die Jugend. Ausgehend von einem Heldenpaar, im Westen Old Shatterhand und Winnetou, im Orient Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar, findet der Kampf zwischen Gut und Böse statt. Der oder die, moralisch hochstehenden Helden verfügen über Wunderwaffen und siegen stets - wenn es oft auch hart an ihr Leben geht. Ausgehend von dieser moralischen Basis, verbunden mit einem Kampf gegen Korruption, Bürokratie und staatliche Willkür, versteht es May, den damaligen und heutigen Lesern die Geografie, Geschichte, Politik, Gegenwart und Religion nahezubringen. Wenn auch er nicht frei von gewissen Vorurteilen ist, z.B. gegenüber Armenien und Mormonen, versteht er es meisterhaft, die fremden Kulturen zu transportieren und vor allem das Recht der Naturvölker zu propagieren. Sind seine Geschichten, besser würde man Märchen sagen, auch völlig frei erfunden, für die Hintergründe hat May fleißig recherchiert, wie uns u.a. ein Blick in seine Bibliothek zeigt.

Während seine Ehe, sicherlich aufgrund beiderseitigem Versagens, langsam aber sicher in die Brüche ging, verwob er sich immer mehr mit seinen edlen Titelhelden. Er schrieb nicht mehr nur über Kara ben Nemsi oder Old Shatterhand, er war es! Dies ging soweit, daß er sich in im Grunde lächerlichen Kostümen fotografieren ließ und diese Fotos versandte. Auch die Annahme eines "gekauften" Dokortitels fällt in diese Zeit. Er ist glücklich, er hat es geschafft: "Vom Proletarier zum Bürger"! Er gilt als Jugendauteur, ja als Jugenderzieher. Doch dann holt ihn seine Vergangenheit ein. Seine Haftstrafen werden bekannt gemacht, man wirft ihm vor, daß er nie außerhalb Sachsens war - das seine Werke nur seiner Phantasie entsprangen. Der Protestant wird des "katholisierens" verdächtigt. Man nennt ihn einen "geborenen Verbrecher", seine nunmehr geschiedene Frau schlägt sich auf die Seite seiner Gegner. Er versucht sich verzweifelt gerichtlich zu wehren. Der Kampf frißt ihn auf und läßt ihn innerhalb kürzester Zeit rapide altern. In diese Zeit fallen auch seine tatsächlichen Reisen in den Orient und in die USA - nicht als strahlender Held, sondern als normaler Tourist. Dennoch verarbeitet er auch diese Reisen literarisch.

Zugleich interpretiert er seine eigenen Reiseromane um - sie sollen nur die Vorstufe zum eigentlichen Werk gewesen sein. Sein Spätwerk jedoch, heute durchaus der Hochliteratur zugerechnet, findet wenig Freunde. Diese Werke sind durchsetzt von Gleichnissen, religiösen Aphorismen, mystischen Sentenzen und spiritistischen Einschlägen. Nicht umsonst nannte Arno Schmidt May den letzten "Großmystiker". Seinen Ruhm begründeten diese Werke nicht, sie zeigen aber, daß May mehr war als ein sog. Volks- oder Jugendschriftsteller.

Seine zweite Frau Klara, sein Verleger Fehsenfeld und einige wenige Freunde kämpfen für ihn. Sein schlimmster Feind, Rudolf Lebius, ein Reaktionär, Verleumder und Antisemit, der auch den späteren Erfolgsautor B. Traven befeuerte, mußte zurückstecken, man begann sich wieder zu May zu bekennen. Er erhält eine Einladung von Bertha von Suttner, der berühmten Pazifistin. Sein Wiener Referat "Empor ins Reich des Edelmenschen" wird ein Riesenerfolg, doch er holt sich in Wien den Tod und stirbt am 30.3.1912 in seiner "Villa Shatterhand" in Radebeul.

Nach seinem Tode versucht seine Witwe Klara alle Spuren seiner Vergangenheit zu löschen. So vernichtet sie u.a. die vorhandenen Gerichtsakten und erschwert so die spätere Forschung. Später verschreibt sie sich völlig dem Nationalsozialismus und läßt aus der Gruft Karl Mays ihren ersten, halbjüdischen Ehemann Richard Plöhn entfernen.

Der neu gegründete Karl-May-Verlag bringt fast alle seine Werke heraus - allerdings in bearbeiteter Fassung. Selbst Figuren werden dazu erfunden. Karl May und seine Frau Klara hatten hierzu dem Verleger Euchar A. Schmid die Genehmigung erteilt. Pazifistische und völkerverständigende Werke, z.B. "Und Friede auf Erden", gelten in der NS-Zeit als "ausverkauft". Ein Vorgang, der aber u.a. ein Verbot Karl Mays verhindert. Wenn man die Herausgabe bearbeiteter Texte auch durchaus kritisch betrachten muß, gebietet es aber auch die Fairnis festzustellen, daß ohne das Know-How des KMV, ohne seine bearbeiteten und damit oft leserlicheren und spannenderen Fassungen Karl Mays bis heute ungebrochene Popularität sicher nicht erreicht worden wäre. Wer liest z.B. heute noch die seinerzeit bekannteren oder zumindest gleichbekannteren Fr. Gerstäcker, Balduin Möllhausen, Robert Kraft? Die langatmigen Kolportageromane wurden sicherlich erst in der bearbeiteten Fassung des KMV lesenswert und bis heute populär. Überhaupt: Welcher namhafte Autor ist zugleich Namensgeber eines der erfolgreichsten deutschen Verlage? Mit der Gründung der Karl-May-Gesellschaft Ende der 60er Jahre beginnt die systematische Karl-May-Forschung. In und außerhalb der KMG erscheinen seine Werke in Originaltexten, was nicht immer einfach ist, liegen doch oft nur Zeitungsartikel vor. Zwischenzeitlich arbeiten KMV und KMG eng auf dem gebiet der Forschung zusammen.

Nahezu jede Wissenschaft hat sich zwischenzeitlich mit dem Phänomen Karl May befaßt, seien es Historiker, Soziologen, Genealogen, Germanisten oder Psychoanalytiker. Alleine die KMG gibt in jedem Jahr ein umfangreiches Jahrbuch heraus, hinzu kommen zwischenzeitlich unzählige weitere wissenschaftliche oder unterhaltende Werke.

Was bleibt von Karl May? Unsterbliche Figuren wie Winnetou, Old Shatterhand, Old Surehand, Old Firehand, Old Wabble, Hadschi Halef Omar, um nur einige zu nennen. Das Ineinanderflechten von historischer Realität und blühender Phantasie und das Verständnis für andere Nationen, Kulturen, Religionen etc.. Wer Karl May gelesen hat, versteht auch heute noch mehr vom Kurdenproblem, vom Gegensatz zwischen Sunniten und Schiiten, von der andauernden Vernichtung der Indianer, ja selbst vom Völkerstreit im untergehenden Jugoslawien. Seine Bücher sind vielfach sogar als Reiseführer geeignet, wie ich selber in der Westsahara, Tunesien und im Sinai feststellen konnte.

Trotz dieses ernststen Anklanges wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Karl-May-Ausstellung hier in Dinslaken. Bei der "Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe" darf ich mich auf diesem Wege herzlich bedanken, daß sie diese Ausstellung ermöglicht hat. Möge auch bei einigen von ihnen das Interesse am sächsischen Mayster der Phantasie geweckt werden.

Ich danke ihnen für ihre Geduld.